



Die Eismandln (Eine Sage aus Tirol)

Es ist lange her, da wohnten im Zillertal die Eismandln. Dies waren seltsame Geschöpfe mit langen weißen Bärten, Nasen wie Eiszapfen und kleinen Augen, die wie Schneekristalle blitzten. Die Eismandln trugen alle graue Joppen und manche hatten grüne Hüte auf dem Kopf. Ein Senner war wahrscheinlich einer der letzten Menschen, der noch die Eismandln sah.

Den Senn besuchten einmal bei Nacht, als er schon auf seiner Pritsche lag, drei Eismandln. Er sah sie durch die geschlossene Tür kommen. Sie standen vor seiner Pritsche, sahen ihn traurig an und verkündeten ihm, dass sie nun diese Alm für immer verlassen würden. Dann verschwanden sie ebenso plötzlich, wie sie gekommen waren. Am nächsten Tag in der Früh hatte der Senn die Begegnung mit den Mandln vergessen. Aber, im nächsten Winter, sah er sie wieder. Und das kam so:

Er sollte einen Rucksack mit Proviant auf eine Almhütte tragen. Also begann er den mühsamen Aufstieg und kam langsam immer höher und immer weiter in die Schneefelder hinein. Es wurde finster und ein kalter Wind kam auf. Müde geworden rutschte der Senn auf einer Wurzel aus und sauste ein langes Stück den Hang hinunter. Dort blieb er in einer Schneewechte stecken. Er wusste nicht mehr wo er war und fand seinen Weg nicht mehr. Erschöpft setzte er sich in den Schnee. Es war inzwischen bitterkalt geworden und die Sterne funkelten am Himmel. Da kamen die Eismandln wieder. Sie tanzten um den Senn herum, wärmten ihn mit ihrem Atem und ermunterten ihn weiter zu gehen. Also nahm der Senn seine ganze Kraft zusammen und kletterte den Hang wieder hinauf. Da sah er plötzlich den Hüttenwirt mit seiner Familie, die verzweifelt nach ihm suchten. Der Senn bekam sogleich ein herzhaftes Essen und in kurzer Zeit ging es ihm wieder gut. Er erzählte den Wirtsleuten von seinem Erlebnis mit den Eismandln und dass er ihnen sein Leben verdanke. Seit damals aber hat niemals mehr ein Mensch die Eismandln je wieder gesehen.